

Deutscher Herold

Versorgungskasse der
Deutscher Herold
Versicherungsgesellschaften
Versicherungsverein a.G., Köln

Jahresabschluss und Lagebericht 2021

2	Verwaltungsorgane
4	Lagebericht
14	Anlage zum Lagebericht Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2021
15	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021
	- Bilanz zum 31.12.2021
	- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2021
19	Anhang
28	Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers
33	Bericht des Aufsichtsrates

Verwaltungsorgane der Versorgungskasse

Aufsichtsrat

Michael Gramenz	Vorsitzender Steuerberater im Ruhestand
Manfred Haberer	Stellvertretender Vorsitzender Mitarbeiter der Crossfunctional Governance der Zurich Gruppe Deutschland
Volker Hippler	Mitglied des Betriebsrates Rheinland der Zurich Gruppe Deutschland
Uwe Schöpe	Mitglied des Vorstandes der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland)

Verwaltungsorgane der Versorgungskasse

Vorstand

Stefan Henk	Vorsitzender Operations, IT, Interne Revision
Armin Hildebrand	Stellvertretender Vorsitzender Finanzen und Kapitalanlagen, Risk Management
Ralf Dieckmann	Governance Funktionen (Compliance, Fraud, Datenschutz)
Kersten Marunde	Fachvorstand bAV

Lagebericht des Vorstandes

Hiermit legen wir den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G. (nachfolgend Versorgungskasse genannt) vor.

Allgemeines

Aufgrund der erforderlichen Änderung des vom Vorstand am 29. April 2022 aufgestellten Jahresabschlusses waren im Lagebericht im Abschnitt „Geschäftsverlauf und Lage der Versorgungskasse“ die Erläuterungen zu „Rohüberschuss“ und „Solvabilität“ anzupassen. Ferner wurde der Abschnitt „Ausblick“ angepasst.

Als einzige Versicherungsart wird die Pensionsversicherung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrentenversicherung) für eigene Rechnung betrieben, ohne dass Abgaben zur Rückversicherung erfolgen.

Die Versorgungskasse ist eine Pensionskasse in der Rechtsform eines kleineren Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit gemäß § 210 VAG und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Trägerunternehmen der Versorgungskasse sind folgende Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland:

DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln und die
Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln.

Der Versorgungskasse sind weiterhin folgende Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland angeschlossen:

DA Deutsche Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Köln
REAL GARANT Versicherung Aktiengesellschaft, Neuhausen a.d.F.
TDG Tele Dienste GmbH, Oberursel
Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main (auch als mittelbare Rechtsnachfolgerin der Bonner Akademie Gesellschaft für DV- und Management Training, Bildung und Beratung mbH, Bonn und der Zurich Vertriebs GmbH sowie als direkte Rechtsnachfolgerin der Zurich Service GmbH, Bonn und der Zurich GI Management AG (Deutschland), Frankfurt am Main, jeweils kraft Verschmelzung)
Zurich Kunden Center GmbH, Frankfurt am Main
Zurich Rechtsschutz-Schadenservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln
Zurich Insurance plc. Niederlassung für Deutschland, Frankfurt am Main (auch als Rechtsnachfolger der Baden-Badener Versicherung AG, St. Ingbert kraft Verschmelzung).

Vormals waren auch die ADAC Autoversicherung AG, München (bis 31.12.2018) und die Bonnfinanz Aktiengesellschaft für Vermögensberatung und Vermittlung, Bonn (bis 02.04.2019) angeschlossene Unternehmen der Versorgungskasse.

Geschäftsverlauf und Lage der Versorgungskasse

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Auch im Jahr 2021 spielte das Pandemiegeschehen von Covid-19 und entsprechend ausgerichtete Eindämmungsmaßnahmen eine gewichtige Rolle an den Kapitalmärkten. Im Vergleich zum Vorjahr kam es jedoch zu keinen größeren Kursverwerfungen durch das Infektionsgeschehen oder Lockdowns, wobei die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken zum Tragen kamen und Covid-Impfungen sukzessive in den Industrieländern verabreicht wurden. Bereits im ersten Quartal des Jahres richtete sich der Fokus nach langer Zeit wieder auf höhere Inflationsraten, in dessen Folge es global zu Zinsanstiegen kam, während sich das Weltwirtschaftswachstum stark entwickelt hat und beispielsweise Aktienkurse beflügelte.

Die stark gestiegene Nachfrage nach Konsumartikeln sowie Vorprodukten von Industriegütern spannte derweil die Lieferketten sehr an. Deutlich gestiegene Frachtraten für vorwiegend in Fernost produzierte Waren und Lieferengpässe waren die Folge. Im März führte zudem die Blockierung der wichtigen Schiff-Handelsroute durch den Suez-Kanal zu Störungen der Handelsströme nach Europa. Benötigte Rohstoffe und hervorzuhebend Öl verteuerten sich im Vergleich zu dem durch die Pandemie stark gesunkenen Niveau im Vorjahr erheblich.

Lagebericht des Vorstandes

Mit den gestiegenen Rohstoffpreisen und der gestiegenen globalen Nachfrage rückte dann bereits im ersten Quartal die angestiegene Inflation als Risiko für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung in den Fokus. Nach den durch die massiven Unterstützungsprogramme der Zentralbanken gesunkenen Zinsen kam es durch weit verbreitete Inflationssorgen zu einer Gegenbewegung bei der vorher historisch tiefen Zinslandschaft.

Die nachfragegetriebene allgemein gute Stimmung in der Weltwirtschaft und solide Entwicklungen an den Arbeitsmärkten unterstützten währenddessen jedoch Aktien und niedrigere Zinsaufschläge auf relativ risikoreicheren Anleihen wie Unternehmensanleihen. Über das gesamte Jahr hinweg hat sich die Wirtschaft als fundamental robust gezeigt und die Unternehmensgewinne haben sich positiv entwickelt. Der im Jahr 2020 gewählte neue US-Präsident eröffnete seine Amtszeit derweil mit einem zusätzlichen, großangelegten Konjunkturprogramm. Im Sommer kam es zwischenzeitlich zu Sorgen über eine Abschwächung der starken wirtschaftlichen Entwicklung, auch in Zusammenhang mit neuen Virus-Varianten und einhergehenden Restriktionen der Politik. Diese Eintrübung mit Rückgängen bei den zuvor gestiegenen Zinsen und Aktien setzte sich aber nicht durch.

Die US-Zentralbank Federal Reserve richtete im Hinblick auf höher als erwarteter Inflationsraten zusammen mit der positiven gesamtwirtschaftlichen und Arbeitsmarkt-Entwicklung ihre Geldpolitik im vierten Quartal neu aus und begann die Beendigung ihrer Kaufprogramme. Auch die Europäische Zentralbank gab bekannt, ihre im Zusammenhang mit der Pandemie massiv ausgeweiteten Kaufprogramme wieder zu reduzieren, wenngleich nicht aufzugeben.

In der für die Weltwirtschaft sehr wichtigen Volksrepublik China hat sich die Ausgangslage gleichwohl verschlechtert. Bei gesunkenen Wachstumsraten führte ebenfalls der politische Kurs des Landes mit einer stärkeren Führung von Technologie-Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen zu Vorsicht bei internationalen Investoren. Der sich im Jahresverlauf abzeichnende Zahlungsausfall des chinesischen Immobilien-Projektentwicklers Evergrande und mögliche Ansteckungsgefahren in China trugen daneben zu einer dort unterdurchschnittlichen Wertentwicklung bei.

Die im November entdeckte Omikron-Variante hat zu keinem nachhaltigen Effekt bis zum Jahresende geführt.

Der Immobilienmarkt in Deutschland gilt weiterhin als sicherer Hafen für Anleger. Durch die robuste Nachfrage blieben die Immobilienrenditen nicht nur stabil, sondern sind in Teilbereichen bei gestiegenen Marktwerten gesunken. Dies betrifft insbesondere Logistik- und Wohnimmobilien sowie das Spitzensegment der Büroimmobilien. Im Jahresvergleich blieb das Immobilien-Transaktionsvolumen in Deutschland stabil.

Bestandsentwicklung

Der Bestand der Versorgungskasse betrug am Ende des Berichtsjahres 740 Anwärter, 1.102 Altersrentner, 10 Invaliden- und 230 Hinterbliebenenrentner. Die Versorgungskasse ist seit dem Geschäftsjahr 1997 beitragsfrei gestellt. Seitdem ist es der Versorgungskasse satzungsgemäß verwehrt, neue ordentliche Mitglieder aufzunehmen.

Aufgrund des Gesetzes über den Versorgungsausgleich sind Versorgungsausgleichsberechtigte im Falle der rechtskräftigen Feststellung des Versorgungsausgleichsanspruchs hinsichtlich der Rentenansprüche dem Versorgungsverpflichteten gleich zu stellen und sind in diesem Zusammenhang gleich einem ausgeschiedenen Arbeitnehmer zu behandeln. Vor diesem Hintergrund können Versorgungsausgleichsberechtigte die außerordentliche Mitgliedschaft, für die die Beitragsfreistellung unverändert gilt, in der Versorgungskasse erwerben. Im Berichtsjahr verzeichnete die Versorgungskasse keine Zugänge.

Der Anwärter-Bestand der Versorgungskasse reduzierte sich um 52 Mitglieder (Vorjahr: 56). Davon wechselten 48 in den Ruhestand (Vorjahr: 53), einer wurde berufs- oder erwerbsunfähig (Vorjahr: 2) und drei verstarben (Vorjahr: 1).

Über alle Rentenempfänger gesehen, waren 49 Sterbefälle zu verzeichnen (Vorjahr: 52). An 15 Hinterbliebene wurde erstmals Rente gezahlt (Vorjahr: 17).

Die erreichte Jahresrentenanwartschaft verringerte sich von 2,3 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR (-8,6 %). Somit betrug die durchschnittliche Jahresrentenanwartschaft 2.815 EUR.

Lagebericht des Vorstandes

Die Jahresrenten aller Rentenempfänger blieben unverändert bei 8,9 Mio. EUR. Dagegen sank die durchschnittliche Jahresrente auf 6.659 EUR. Betrachtet man nur die Altersrentenempfänger, so ergibt sich eine durchschnittliche Jahresrente von 7.134 EUR. Weitere Einzelheiten über die Bewegung des Versicherungsbestandes sind aus der Aufstellung auf Seite 13 zu entnehmen

Beitragseinnahmen

Die Versorgungskasse wurde zum 1.7.1997 beitragsfrei gestellt. Insofern sind im Berichtsjahr keine Beitragseinnahmen zu verzeichnen.

Verwaltungskosten

Da die Organe der Versorgungskasse ehrenamtlich tätig sind und die auftretenden Verwaltungskosten von den Trägerunternehmen zum größten Teil getragen wurden, entstanden der Versorgungskasse hieraus nur sehr geringe Aufwendungen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen der Versorgungskasse für Rentenleistungen (ohne Regulierungsaufwendungen) betragen 9,0 Mio. EUR und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Darin enthalten sind Einmalzahlungen (z.B. externe Versorgungsausgleiche oder Sterbegeld) von 5 Tsd. EUR (Vorjahr: 8 Tsd. EUR).

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen sank gegenüber dem Vorjahr um 1,95 % und gliedert sich in:

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	%	EUR	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.525.403,44	7,32	11.852.364,78	7,38
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.856.104,97	36,09	59.805.844,74	37,23
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	201.202,27	0,13	203.455,07	0,13
Namenschuldverschreibungen	76.000.000,00	48,24	76.000.000,00	47,31
Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.100.000,00	7,68	12.100.000,00	7,53
Einlagen bei Kreditinstituten	848.817,01	0,54	694.752,53	0,43
	<u>157.531.527,69</u>	<u>100,00</u>	<u>160.656.417,12</u>	<u>100,00</u>

Lagebericht des Vorstandes

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen sanken gegenüber dem Vorjahr um 103,9 Tsd. EUR und betragen 6,2 Mio. EUR. Abhängig davon beträgt die laufende Durchschnittsverzinsung 3,59 % (Vorjahr: 3,63 %) gerechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Ermittlungsmethode.

Rohüberschuss

Unsere Pensionskasse erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein Rohergebnis von -52.599,46 EUR, das maßgeblich durch eine im Vergleich zum Vorjahr verminderte Auflösung der Deckungsrückstellung geprägt war. Der Rohüberschuss im Vorjahr betrug 1.346.482,07 EUR. Der Jahresfehlbetrag wurde über die Verlustrücklage gemäß §193 VAG ausgeglichen. Die Verlustrücklage betrug zum Jahresende 2021 6.565.635,36 EUR.

Solvabilität

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 6,6 Mio. EUR stehen Eigenmittel ohne die Berücksichtigung von stillen Reserven in Höhe von 13,4 Mio. EUR gegenüber. Die Solvabilitätsquote beträgt 204,7 %.

Ausgliederung und Dienstleistungen

Die Versorgungskasse hat die Bereiche Bestandsverwaltung, Inkasso, Leistungsbearbeitung und Aktuariat (Versicherungsmathematik, inkl. der versicherungstechnischen Rechnungslegung sowie alle weiteren aktuariellen Aufgaben), Finanzen, einschließlich Planung/Controlling, Investment Controlling und Administration, Rechnungswesen, auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgegliedert. Darüber hinaus erbringt die Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) für die Versorgungskasse Leistungen der Schlüsselfunktionen: Interne Revision, Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion sowie die Assurance-Funktion Compliance. Die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) erbringt für die Versorgungskasse zudem die Leistungen der Bereiche Steuern und Recht, einschließlich die Datenschutzfunktion, IT Datensicherheit, sowie die Leistungen des Rechenzentrums und der Informationstechnologie.

Die Leistungen des Bereiches Vermögensanlage und Vermögensverwaltung, insbesondere die Leistungen der Verwaltung von Finanzinstrumenten und Schuldscheindarlehen werden von der DWS International GmbH, Frankfurt am Main, erbracht. Die Leistungen der Bereiche Hypotheken- und Grundstücksverwaltung werden für die Versorgungskasse von der Zürich Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Deutschland) erbracht.

Die DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft und die Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft haben sich als Trägerunternehmen verpflichtet, die Versorgungskasse von den Verpflichtungen zur Zahlung einer Vergütung für erbrachte Dienstleistungen freizustellen.

Überschussbeteiligung

Die Vertreterversammlung der Versorgungskasse beschloss am 18.08.2021 folgende vom Vorstand und dem Verantwortlichen Aktuar der Versorgungskasse vorgeschlagene Überschussbeteiligung für 2021:

Die bis zum 31.12.2021 erworbenen Anwartschaften sowie die dann laufenden Renten werden ab 1.1.2022 um 0,75 % erhöht. Eine darüber hinausgehende gesonderte Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt in 2022 nicht. Der Beschluss steht unter der Bedingung, dass die Unbedenklichkeitserklärung der Aufsichtsbehörde vorliegt.

Die Unbedenklichkeitserklärung der Aufsichtsbehörde wurde mit Datum 06.10.2021 erteilt.

Chancen- und Risikobericht

Governance-System

Unser Verein verfügt über ein wirksames Governance-System, das ein solides und vorsichtiges Management des Geschäfts gewährleistet. Das System umfasst eine dem Risikoprofil angemessene, transparente Organisationsstruktur mit klarer Zuweisung und angemessener Trennung von Zuständigkeiten.

Darüber hinaus sind die Schlüsselfunktionen Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion), Interne Revision und die Versicherungsmathematische Funktion Teil des Governance-Systems. Diese Funktionen sind auf die Zürich Beteiligungs-AG (Deutschland) ausgelagert. Zudem erbringt die Zurich Insurance Ltd. Leistungen für die Funktionen Risikomanagement und Interne Revision.

Das Governance-System und die vom Vorstand beschlossenen Leitlinien zum Governance-System werden jährlich überprüft und soweit notwendig zusammen mit dem Vorstand diskutiert und durch einen Vorstandsbeschluss formal verabschiedet.

Risikomanagement-Prozess

Die Geschäftsaktivitäten unseres Vereins werden permanent von Chancen und Risiken begleitet. Um unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich zu agieren, setzen wir gezielt unsere Kernkompetenz Risikomanagement ein. Dabei sehen wir sämtliche Faktoren als Risiken an, die die dauerhafte Erfüllung der Anwartschaften und Rentenleistungen gefährden könnten.

Ziel unseres Risikomanagements ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit der langfristigen und nachhaltigen Existenzsicherung unseres Vereins. Mit vielschichtigen und ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagementaktivitäten verfolgen wir die Optimierung unserer Risikolage, d. h. eine Begrenzung der Risiken auf ein akzeptables Niveau unter Berücksichtigung der ihnen gegenüberstehenden Chancen. Durch die regelmäßige Anwendung von einheitlichen Risikomanagementverfahren identifizieren und bewerten wir unser Risikopotenzial. Überschreiten die Analyseergebnisse dabei unseren definierten Toleranzbereich, leiten wir risikomindernde Maßnahmen ein. Deren Umsetzung und Wirksamkeit wird anhand eines systematischen Controllings überwacht. Darüber hinaus wird durch entsprechende Prozesse gewährleistet, dass das Management zeitnah über neu auftretende Risiken informiert wird und so die frühzeitige Einleitung von erforderlichen Bewältigungsmaßnahmen sichergestellt ist.

Unser Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und ist in das Risikomanagement der Zurich Gruppe Deutschland und seine Aufbauorganisation integriert. Dem zentralen Risikomanagement, einem eigenständigen Bereich, obliegt dabei die Organisation, Verantwortlichkeitsregelung, Koordination, Überwachung und Kommunikation des Risikomanagementprozesses. Gemäß des Jahresplans zur Risikobeurteilung wird unter anderem in Workshops mittels verschiedener Risikoanalysemethoden die Risikoidentifikation und -bewertung vorgenommen. Die daraus resultierenden Informationen werden zentral in einem System vorgehalten und erlauben somit umfassende sowie konsistente Risikoanalysen. Durch risikopolitische Maßnahmen im Unternehmen, aber auch durch die Umsetzung der Aktivitäten aus den verschiedenen Risikoanalysemethoden, wird eine Risikominderung erreicht. Die Erkenntnisse aus dem Risikomanagementprozess werden schließlich im Risikoreporting dargestellt. Das zentrale Risikomanagement agiert somit als unabhängige Risikocontrollingfunktion.

Das operative Risikomanagement findet in den Fachbereichen statt und ist somit in die Geschäfts- und Entscheidungsprozesse integriert. Grundsätzlich ist das operative Management für den unmittelbaren Umgang mit Risiken und insbesondere für das Eingehen von Risiken verantwortlich. Risikorelevante Themen werden regelmäßig in den Vorstandssitzungen unserer Versorgungskasse behandelt. Darüber hinaus überprüft ein mit Vorständen besetztes Gremium auf Holding-Ebene regelmäßig die Einschätzungen zur Risikosituation der Zurich Gruppe Deutschland und beschließt – erforderlichenfalls unter Abstimmung mit unserer Versorgungskasse – gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion. Zusammen mit dem zentralen Risikomanagement bewirkt dieses Gremium eine übergreifende und vernetzte Sicht auf alle zur Zurich Gruppe Deutschland gehörenden Unternehmen. Zudem werden spezielle Risikobelange hinsichtlich der Kapitalanlage oder Sicherheitsthemen in der Vorstandssitzung oder in bilateralen Gesprächen mit dem zuständigen Vorstand der Versorgungskasse betrachtet.

Risikoprofil

Unsere maßgeblichen Risiken sind resultierend aus unserem Geschäftsmodell die versicherungstechnischen Risiken, Risiken aus der Kapitalanlage sowie operationelle Risiken.

Lagebericht des Vorstandes

Darüber hinaus ist unser Verein auch neuen potenziellen Risiken, wie u. a. Nachhaltigkeitsrisiken, ausgesetzt. Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus Ereignissen oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, kurz: „ESG“), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation haben können. Wir betrachten diese potenziellen Risiken nicht als separate Risikokategorie, sondern integriert innerhalb der bereits bestehenden Risikokategorien.

Im Folgenden werden die maßgeblichen Risiken dargestellt.

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Typische versicherungstechnische Risiken einer Versorgungskasse sind das biometrische Invaliditäts- und Langlebigkeitsrisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Die biometrischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Parameter nachteilig von den Annahmen abweichen, die den Kalkulationen zugrunde gelegt wurden, und dadurch höhere Leistungen für Alters-, Invaliden oder Hinterbliebenenrenten anfallen als erwartet. Wir begegnen den biometrischen Risiken durch regelmäßige Bestands- und Leistungsanalysen.

Das Zinsgarantierisiko bezieht sich auf den Risikoumstand, dass der bei der Dotierung der Deckungsrückstellung angesetzte Zins nicht entsprechend durch Kapitalanlageerträge erwirtschaftet werden kann und somit die gebildete Deckungsrückstellung sich als zu niedrig erweist.

Wir reduzieren dieses Risiko insbesondere durch eine geeignete Kapitalanlage, bei der in erster Linie auf hohe Qualität und geringes Risiko der Zinstitel Wert gelegt wird. Mittels des regelmäßig durchgeführten Asset-Liability-Managements und der Planungsrechnung überprüfen wir regelmäßig die dauernde Erfüllbarkeit der sich ergebenden Verpflichtungen.

Aufgrund des langsam auslaufenden Portfolios und den damit einhergehenden möglichen größeren Schwankungen in den Risiken wird die Verlustrücklage kontinuierlich auf bis zu 10 % der Bilanzlänge aufgefüllt, um solche möglichen Schwankungen adäquat abfangen zu können.

Sollten die tatsächlich anfallenden Kosten und Aufwände geringer ausfallen als die einkalkulierten Kosten entsteht Potenzial bei der Überschussbeteiligung an der die Rentner der Versorgungskasse teilhaben.

Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage

Im Bereich der Kapitalanlage profitieren wir bei der Erzielung einer angemessenen risikoadjustierten Rendite von einem systematischen und strukturierten Investment-Prozess. Ziel ist es, ein möglichst stabiles Ergebnis im Zeitablauf zu erreichen. Daher verfolgen wir insbesondere in Bezug auf die mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken eine eher konservative Ausrichtung. So sind wir bestrebt, unsere ALM-Risiken kontinuierlich zu betrachten und bestmöglich zu managen. Mit dieser Anlagestrategie kann die Versorgungskasse auch an zukünftigen Ertragschancen im Finanzsektor trotz der konservativen Ausrichtung risikoadäquat partizipieren. Die Risiken aus der Kapitalanlage lassen sich in Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken unterteilen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiko ist das Risiko einer negativen Preisänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen zugrundeliegender Marktrisikofaktoren unter Unsicherheit. Wir unterscheiden Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Wechselkursrisiken. Letztere beide werden von uns nicht eingegangen. Das Immobilienportfolio macht ca. 11 % der Kapitalanlagen nach Marktwerten aus und unterliegt ebenfalls dem Marktpreisrisiko.

Wir reduzieren das Zinsänderungsrisiko mit der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik sowie einer risikoaversen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Anwendung moderner Asset-Management-Verfahren.

Da der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen besteht, wird das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung gemindert. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen modellieren wir mittels regelmäßiger Szenarioanalysen sowie Stresstests. Zum Bilanzstichtag lagen keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vor.

Lagebericht des Vorstandes

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos ergibt bei einem Anstieg der Zinskurve um 1 % und einer modifizierten Duration von 11,5 eine Reduktion des Marktwertes der zinsensitiven Anlagen um -22,1 Mio. EUR. Dieses Szenario sehen wir - gemessen an der Risikotragfähigkeit der VKI - als nicht problematisch an.

Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko ist das Risiko einer Bonitätsverschlechterung oder eines Ausfalls eines Wertpapiers (Emission) beziehungsweise Schuldners (Emittenten). Unsere interne Betrachtung des Bonitätsrisikos bzw. der Kreditqualität beruht auf Marktratings anerkannter Ratingagenturen. Sofern mehrere und unterschiedliche Ratings vorliegen, wird das schlechtere (zwei Ratings) bzw. das mittlere (drei Ratings) verwendet.

Wir treten diesem Risiko mit vorgegebenen Anlagerichtlinien, strengen Auswahlkriterien sowie Anlagehöchstgrenzen unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Anforderungen entgegen. Ferner überwachen wir die Aktivitäten unseres externen Managers und die Ratings. Den überwiegenden Teil unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir in Emissionen mit exzellentem Rating, wie den Staaten der Europäischen Union sowie den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland, investiert. Anleihen der GIIIPS Staaten des Euroraums (GIIIPS – Griechenland, Italien, Irland, Portugal, Spanien) befinden sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 nicht im Portfolio.

Das Durchschnittsrating der bewerteten Titel im Anleiheportfolio beträgt AA und setzt sich auf Basis der Marktwerte wie folgt zusammen:

Rating	Anteil in %
AAA	38,0
AA	40,7
A	11,3
BBB	10,0
Non-Investment Grade	0

Der Anteil von Pfandbriefen im Anleiheportfolio beträgt dabei ca. 55 %, gefolgt von Staats- und Länderanleihen mit 38 % und Unternehmensanleihen mit 7 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht gerecht werden zu können.

Zur Bewältigung dieses Risikos stellen wir eine mehrjährige Liquiditätsplanung auf. Für das Geschäftsjahr und für Folgejahre wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Kapitalanlagenmanagement insgesamt die Marktfähigkeit der Kapitalanlagen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen Risiken, die aus unzulänglichen internen Prozessen, menschlichem Handeln, Systemen oder externen Ereignissen entstehen.

Diese Risiken können zum einen originär in unserer Versorgungskasse anfallen und zum anderen – da unsere Versorgungskasse ihre Geschäftsprozesse im Wesentlichen ausgelagert hat – indirekt auf unsere Versorgungskasse über die verschiedenen für uns tätigen Dienstleister einwirken. Unsere Versorgungskasse arbeitet vor allem mit Zurich-internen Dienstleistern zusammen, die ihrerseits in Teilen unmittelbar oder mittelbar mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Die sich mit diesen Auslagerungen ergebenden operationellen Risiken werden systematisch und konsequent überwacht und gesteuert.

Lagebericht des Vorstandes

Insgesamt begegnen wir den operationellen Risiken mit einer Vielzahl eng miteinander vernetzter Instrumente und Aktivitäten des von unserer Versorgungskasse adaptierten Rahmenwerkes der Zurich, welches sich auch auf die für uns tätigen Zurich-internen Dienstleister erstreckt

Den Ausgangspunkt bilden dabei vom zentralen Risikomanagement der Zurich gesteuerte, systematische Verfahren, die regelmäßig die Identifikation, Bewertung und Steuerung von operationellen Risiken auf Ebene der für unsere Versorgungskasse tätigen Zurich-internen Fachbereiche sowie auf Gesellschaftsebene vorsehen.

Als wesentliche Schutzvorrichtung vor operationellen Risiken dient uns unser internes Kontrollsystem, das eigens auf die Reduktion von Risiken ausgerichtet ist, die unseren Geschäfts- und Finanzprozessen grundsätzlich immanent sind. Hierbei wird auch fehlerhaften Bearbeitungen oder dolosen Handlungen vorgebeugt, z. B. durch Stichprobenkontrollen, Vier-Augen-Prinzip sowie diversen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen. Im Quartalsturnus erfolgt für wesentliche Prozesse eine Überprüfung durch die jeweiligen Fachbereiche hinsichtlich Angemessenheit und Effektivität der wesentlichen Kontrollen.

Zur Minimierung der Cyber- sowie der Ausfallrisiken geschäftskritischer Systeme und Anwendungen existieren bei uns bzw. unseren Zurich-internen Dienstleistern redundante Systeme und umfangreiche Datensicherungsverfahren, die auch im Katastrophenfall eine Wiederherstellung kritischer Infrastruktur, Systeme, Anwendungen und Daten sicherstellen. Antivirenprogramme, Firewalls und Verschlüsselungstechniken sowie Berechtigungssysteme stellen eine wirksame Abwehr von Angriffen von innen und außen dar und tragen damit wesentlich zum Schutz vertraulicher Daten vor dem Zugriff durch Unbefugte bei. Umfangreiche Testverfahren für neue und geänderte Anwendungen reduzieren die Fehlerhäufigkeit in der Produktion. Besonders schützenswerte und von „außen“ erreichbare Systeme sind zusätzlich zu internen Maßnahmen gegen Digital Denial of Service (DDoS) Angriffe geschützt. Aus einer ständigen Überwachung der Systeme und Auswertung der Fehlersituationen heraus werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Insbesondere wird auch bei den erfolgten Auslagerungen der Bereiche Netz/Telefonie, elektronischer Arbeitsplatz (Service) und IT Operations gewährleistet, dass die relevante Infrastruktur stets auf dem neuesten Stand und der Support immer in hinreichendem Umfang bereitgestellt werden kann. Ebenso wird der hohen Komplexität der IT-Landschaft und einem möglichen Know-How-Verlust bezüglich dieser Systeme durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise Modernisierungsprojekte Rechnung getragen.

Einen weiteren wichtigen Baustein zu unserer Absicherung vor operationellen Risiken stellt das Business Continuity Management der Zurich dar, in das unsere Versorgungskasse integriert ist. Hierbei werden zur Begegnung von Risiken aus externen Ereignissen wie z. B. Katastrophenfällen infolge von Feuer oder Naturkatastrophen für alle kritischen Prozesse unserer Versorgungskasse Notfallpläne für eine möglichst baldige Wiederherstellung des Geschäftsbetriebes entwickelt. Auch regelmäßige Aktualisierungen sowie Tests dieser Pläne tragen dazu bei, das Risiko längerer Geschäftsunterbrechungen infolge von solchen Ereignissen zu reduzieren.

Rechtsrisiken

Unser Bestreben sowie das der Zurich-internen Dienstleister ist außerdem die Risiken aus externen Ereignissen, zu denen wir auch Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen oder für uns nachteiligen Auslegungen durch Gerichte zählen, durch ständige Beobachtung unseres Branchenumfeldes frühzeitig zu identifizieren.

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Jedoch können Risiken bezüglich der nicht fristgerechten Einhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Vorgaben (z. B. Datenschutzerfordernungen, IT-Sicherheitsanforderungen) auch negative Auswirkungen auf die festgelegten ESG-Ziele nach sich ziehen.

Nachhaltigkeit

Im Bereich der Operationellen Risiken wurden keine isolierten Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert.

IT-Risiko

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Verwaltung der Pensionskassenzusagen, die bisher vom Dienstleister Willis Towers Watson (WTW) übernommen wurde, mit Wirkung ab 2022 an ein internes Team bei der Zurich Gruppe Deutschland übertragen. Das Team nutzt weiterhin die Software von WTW im Rahmen eines Software as a Service Vertrages. Die damit verbundenen Risiken werden im Rahmen der TRP überwacht.

COVID-19-Pandemie

Die Jahre 2020 und 2021 wurden von der globalen COVID-19-Pandemie überschattet, welche sich auf alle Aspekte des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, auf die Gesundheit und auf die Finanzmärkte auswirkte.

Unsere Gesellschaft sehen wir gegenüber dieser Pandemie gut aufgestellt. Wir haben unsere Verpflichtungen gegenüber den Kunden stets erfüllt und die Mitarbeiter wurden mit zukunftsorientierter Technik ausgestattet, so dass nahezu sämtliche Tätigkeiten im Homeoffice ausgeführt werden konnten. Somit konnten wir unsere Mitarbeiter adäquat schützen, den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Betreuung der Kunden jederzeit sicherstellen.

Die Pandemie hat zu erheblichen Reaktionen auf dem Kapitalmarkt geführt, welche seitens der Kapitalanlagefunktion ständig überwacht werden. Adverse Entwicklungen konnten so schnell identifiziert und entsprechende Gegenmaßnahmen aufgesetzt werden, so dass die Liquidität und die erforderliche Kapitalstärke jederzeit gewährleistet ist.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Zusammenfassend sehen wir unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen derzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Versorgungskasse bestandsgefährdend beeinträchtigen. Die aufgeführten Einzelrisiken sind mit den auf den Weg gebrachten Maßnahmen ausreichend abgedeckt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich, auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, keine wesentlich veränderte Risikolage unserer Gesellschaft.

Die in diesem Bericht gemachten Aussagen und Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung treffen wir unter dem Vorbehalt, dass neben den hier aufgeführten Risiken bisher nicht prognostizierte schwerwiegende Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation auf den internationalen Finanzmärkten einen erheblichen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit und -ergebnisse haben können. Nicht prognostizierte Veränderungen können insbesondere aus dem weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie sowie den weiteren Entwicklungen des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine und aus Gesetzesänderungen resultieren.

Ausblick

Wesentliche Veränderungen in der Geschäftstätigkeit der Versorgungskasse sind nicht beabsichtigt. Mit der aktuellen Struktur unseres Kapitalanlagenbestandes und der hohen laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,59 % im Geschäftsjahr 2021 sehen wir auch für die Zukunft gute Chancen, dass wir für unsere Versorgungsberechtigten nachhaltig gute Ergebnisse erzielen, die auch in Zukunft einerseits Leistungserhöhungen möglich machen und andererseits unsere Rücklagen stärken, sodass die Versorgungskasse dauerhaft und zuverlässig ihr Versorgungsversprechen besser als erwartet einhalten kann.

In 2022 erwarten wir wieder einen Rohüberschuss auf Vorjahresniveau. Die auf Grund einer im Nachgang erfolgten erforderlichen Zuführung zur Deckungsrückstellung zur Übereinstimmung mit den geschäftsplanmäßigen Vorgaben war Aufwand im Geschäftsjahr 2021. Daraus erwarten wir zukünftig höhere Risikoergebnisse. Weitere planmäßige Investitionen in unsere Bestandsimmobilien, um auch in Zukunft attraktive Objekte zu guten Renditen vermieten zu können, werden das Rohergebnis in den Folgejahren belasten.

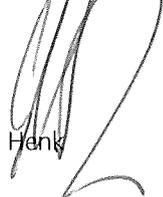
Die Risiken, unsere Ziele in den kommenden zwei Jahren nicht zu erreichen, liegen in möglichen negativen Entwicklungen an den Finanzmärkten, außergewöhnlichen Risikoereignissen und Veränderungen in der handels- und aufsichtsrechtlichen Gesetzgebung.

Die Prognosen sind von der noch wirkenden COVID 19 Pandemie, von der erhöhten Unsicherheit resultierend aus der weiteren Entwicklung des militärischen Konflikts von Russland mit der Ukraine, der bevorstehenden bzw. schon wirkenden Energiekrise, Lieferengpässen an den Weltmärkten und der herrschenden Inflation geprägt. Durch diese vielen negativen Einflussfaktoren in Summe werden die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen fragil und die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben. Unser Verein hat kein Versicherungsgeschäft in der Ukraine oder in Russland gezeichnet und hält auch keine Kapitalanlagen in diesen Ländern. Entsprechend ergeben sich für unseren Verein derzeit keine direkten Risiken im Zusammenhang mit unserem Versicherungsgeschäft oder unserer Kapitalanlage. Sekundäreffekte am globalen Kapitalmarkt oder auf die volkswirtschaftliche Entwicklung betreffen aber auch unseren Verein, wie alle anderen Marktteilnehmer.

Der Geschäftsverlauf unserer Versorgungskasse war in den ersten acht Monaten bezogen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt geprägt von steigenden Renditen und damit verbunden rückläufigen stillen Reserven bei festverzinslichen Wertpapieren, was aber unsere Pensionskasse nicht gefährdet solange keine Zins- und Rückzahlungsausfälle drohen.

Köln, den 07.10.2022

Der Vorstand



Henk



Hildebrand



Dieckmann



Marunde

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2021

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Hinterbliebenenrenten									
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Witwen		Witwer		Waisen	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Euro	Euro	Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	362	430	542	558	7.883.091,45	186	37	5	926.017,85	115.141,83	1.496,50			
II Zugang während des Geschäftsjahres:														
1 Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	-	-	20	29	257.729,45	12	2	1	66.209,63	9.690,30	81,78			
2 sonstiger Zugang	-	-	-	-	62.949,10	-	-	-	7.278,23	777,95	12,97			
3 gesamter Zugang	0	0	20	29	320.678,55	12	2	1	73.487,86	10.468,25	94,75			
III Abgang während des Geschäftsjahres:														
1 Tod	3	-	20	17	322.452,20	9	3	-	60.109,51	11.466,42	-			
2 Beginn der Altersrente	19	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3 Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
4 Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	488,56		
5 Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufwerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
6 Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufwerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
7 sonstiger Abgang	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
8 gesamter Abgang	23	29	20	17	322.452,20	9	3	1	60.109,51	11.466,42	488,56			
IV Bestand am Ende des Geschäftsjahres	339	401	542	570	7.881.317,80	189	36	5	939.396,20	114.143,66	1.102,69			
davon														
1 beitragsfreie Anwartschaften	339	401	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
2 in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	EUR	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		11.525.403,44		11.852.364,78
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.856.104,97			59.805.844,74
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	201.202,27			203.455,07
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	76.000.000,00			
b) Schuldscheinforderungen und Darl.	12.100.000,00	88.100.000,00		88.100.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	848.817,01			694.752,53
		146.006.124,25		148.804.052,34
			157.531.527,69	160.656.417,12
B. Forderungen				
I. Sonstige Forderungen			346.575,80	430.212,41
davon:				
aus Steuern 464,83 EUR (Vorjahr: 51.958,75 EUR)				
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22.426,64	90.446,56
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.019.757,46	3.074.371,71
Summe der Aktiva			<u>160.920.287,59</u>	164.251.447,80

Bestätigungsvermerk des Treuhänders

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Köln, den 05. Oktober 2022



Gero Tuchan
Treuhänder

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Passiva

	EUR	2021 EUR	2020 EUR
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		6.565.635,36	6.618.234,82
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	145.965.220,59		148.046.035,26
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	117.804,68		116.380,42
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	7.969.414,26		9.079.759,52
		154.052.439,53	157.242.175,20
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		0,00	53.631,50
D. Andere Verbindlichkeiten			
Sonstige Verbindlichkeiten		299.486,01	337.406,28
davon: aus Steuern - EUR (Vorjahr: 2.151,62 EUR)			
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.726,69	0,00
Summe der Passiva		<u>160.920.287,59</u>	164.251.447,80

Bestätigungsvermerk des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07.11.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 04. Oktober 2022


Dr. Jens Wagener
 Verantwortlicher Aktuar

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	2020
EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.110.345,26	1.134.206,85
2. Erträge aus Kapitalanlagen:		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.207.894,24	1.170.325,63
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.036.687,22	5.178.199,61
	6.244.581,46	6.348.525,24
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	159.513,26	195.986,75
	6.404.094,72	6.544.511,99
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	9.042.586,34	8.947.170,83
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.424,26	47.467,02
	9.044.010,60	8.994.637,85
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	2.080.814,67	3.181.544,74
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	0,00	1.211.833,86
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	111,90	121,16
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	272.189,88	245.984,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	326.961,34	263.680,34
	599.151,22	509.665,20
8. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>-48.019,07</u>	144.005,51

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021

Fortsetzung	EUR	2021 EUR	2020 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	464,00		123,04
2. Sonstige Aufwendungen	5.044,39	-4.580,39	9.480,34 -9.357,30
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-52.599,46	134.648,21
4. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-52.599,46	134.648,21
5. Entnahmen aus Gewinnrücklagen: aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		52.599,46	0,00
6. Einstellung in Gewinnrücklagen: in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		0,00	134.648,21
7. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	0,00

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und VAG sowie den für Versicherungsunternehmen geltenden Sondervorschriften aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde am 29. April vom Vorstand aufgestellt. Im Nachgang ergab sich das Erfordernis den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ zur Übereinstimmung mit den geschäftsplanmäßigen Vorgaben anzupassen. Infolgedessen waren auch die Bilanzposten „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Gewinnrücklagen(Verlustrücklage)“ sowie die Posten „Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen“, „Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen“, „Jahresfehlbetrag/-überschuss“ sowie „Entnahmen aus Gewinnrücklagen/Einstellungen in Gewinnrücklagen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung anzupassen. Dementsprechend waren auch die diesbezüglichen Anhangangaben in den Abschnitten „Passiva A. Eigenkapital“, Passiva B. Versicherungstechnische Rückstellungen“ (B.1. Deckungsrückstellung, B.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung) sowie im Abschnitt „Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung“ anzupassen. Vor diesem Hintergrund wurde der Jahresabschluss nach Änderung der vorgenannten Angaben am 07.10.2022 neu aufgestellt.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Danach sind außerplanmäßige Abschreibungen nur dann durchzuführen, wenn es sich um dauernde Wertminderungen handelt. Bei einer Immobilie lag eine dauernde Wertminderung vor.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 5 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Sich ergebende Agien werden über die Restlaufzeit amortisiert. Bei dauernder Wertminderung wird grundsätzlich auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ohne Endfälligkeit wurde das Agio im Geschäftsjahr über die Zinsbindungsfrist amortisiert.

Die stillen Lasten stellen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB keine dauernde Wertminderung dar. Daher sind außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Bonität der Emittenten nicht mit Zahlungsausfällen.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen bewertet. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt. Das Verfahren zur Ermittlung einer dauernden Wertminderung bei Schuldscheinforderungen und Darlehen entspricht demjenigen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nominalwert.

Die sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde gemäß der Festlegungen des genehmigten Geschäftsplans einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit einem Rechnungszins von 3,5 % und unter Verwendung modifizierter Richttafeln 2005 G von Heubeck als biometrische Grundlage berechnet.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden die noch nicht ausgezahlten Leistungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten sind und bei der Bestandsfeststellung bekannt waren, für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt. Für alle bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle, wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Deren Dotierung orientiert sich an Erfahrungswerten der zurückliegenden drei Geschäftsjahre.

Der Ansatz der anderen Verbindlichkeiten erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige nicht einzeln aufgeführte Aktiva bzw. Passiva wurden mit dem Nominalbetrag bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten A I bis II im Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte 01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abschreibungen EUR	Bilanzwerte 31.12.2021 EUR
A I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken:	11.852.364,78	-	-	-	-	-326.961,34	11.525.403,44
A II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.805.844,74	991.687,00	-	-3.941.426,77	-	-	56.856.104,97
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	203.455,07	-	-	-2.252,80	-	-	201.202,27
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	76.000.000,00	-	-	-	-	-	76.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.100.000,00	-	-	-	-	-	12.100.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	694.752,53	154.064,48	-	-	-	-	848.817,01
Summe A II.	148.804.052,34	1.145.751,48	-	-3.943.679,57	-	-	146.006.124,25
Insgesamt	160.656.417,12	1.145.751,48	-	-3.943.679,57	-	-326.961,34	157.531.527,69

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf Seite 19 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachstehende Angaben gemacht:

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei den im Bestand befindlichen Grundstücken handelt es sich um zwei Grundstücke mit Wohnbauten und um drei Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten, die fremdgenutzt sind.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwerte 31.12.2021 EUR	Zeitwerte 31.12.2021 EUR	Bilanzwerte 31.12.2020 EUR	Zeitwerte 31.12.2020 EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.525.403,44	22.810.000,00	11.852.364,78	21.860.000,00
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.856.104,97	67.717.457,22	59.805.844,74	76.317.999,08
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	201.202,27	201.202,27	203.455,07	203.455,07
Sonstige Ausleihungen	88.100.000,00	124.686.325,39	88.100.000,00	134.532.812,23
Einlagen bei Kreditinstituten	848.817,01	848.817,01	694.752,53	694.752,53
Summe	157.531.527,69	216.263.801,89	160.656.417,12	233.609.018,91
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		58.732.274,20		72.952.601,79

Bei den Grundstücken erfolgte die Ermittlung der Zeitwerte auf Basis des jeweiligen Ertrags- bzw. Sachwertes in Anlehnung an die Immobilienwertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der Börsenkurse oder Marktwerte am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwertermittlung für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie für die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven, unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität, nach einem finanzmathematischen Bewertungsverfahren.

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Der Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54, § 55 und § 56 RechVersV betrug 107.900.254,64 Euro (Vorjahr: 116.869.963,34 Euro).

Der Zeitwert der zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen entsprechend § 54 und § 56 RechVersV betrug 107.514.730,24 Euro (Vorjahr 116.044.303,04 Euro).

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 157.531.527,69 Euro (Vorjahr 160.656.417,12 Euro); der Zeitwert dieser Anlagen belief sich auf 216.263.801,89 Euro (Vorjahr 233.609.018,91 Euro), so dass sich ein positiver Saldo von 58.732.274,20 Euro (Vorjahr 72.952,601,79 Euro) ergab.

Die Buchwerte der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zweiter Halbsatz bilanziert wurden, betragen 56.856.104,97 Euro (Vorjahr 59.805.844,74 Euro).

Für die zu den Kapitalanlagen gehörenden Finanzinstrumente, für welche die Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben ist, betrug der Buchwert 2.101.947,61 Euro (Vorjahr 473.906,33 Euro); der Zeitwert betrug 2.064.460,00 Euro (Vorjahr 472.410,00 Euro).

Dadurch wurden im laufenden Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 37.487,61 Euro (Vorjahr 1.496,33 Euro) vermieden.

Gemäß Satzung entscheidet die Vertreterversammlung aufgrund von Informationen und Vorschlägen des Verantwortlichen Aktuars über eine Beteiligung der Versorgungsberechtigten an den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen.

B. Forderungen

Sonstige Forderungen

Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich überwiegend um Mietforderungen und Mietnebenkosten und um Forderungen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit der Zurich Deutscher Herold Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, der DEUTSCHER HEROLD Aktiengesellschaft, Köln sowie der Zurich Insurance plc Niederlassung für Deutschland, Frankfurt.

Passiva

A. Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

	EUR
Stand am 31.12.2020	6.618.234,82
Entnahme des Jahresfehlbetrages 2021	52.599,46
Stand am 31.12.2021	<u><u>6.565.635,36</u></u>

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

	EUR
Stand am 31.12.2020 lt. versicherungsmathematischer Berechnung	148.046.035,26
Verringerung der Deckungsrückstellung in 2021	2.080.814,67
Stand am 31.12.2021 lt. versicherungsmathematischer Berechnung	<u><u>145.965.220,59</u></u>

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Es handelt sich um Rückstellungen für Rentenzahlungen sowie um pauschale Spätschäden für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	EUR
Stand am 31.12.2020	9.079.759,52
Entnahme im Geschäftsjahr	1.110.345,26
Stand am 31.12.2021	<u><u>7.969.414,26</u></u>

davon entfallen auf:

a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.094.739,15
b) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne den Buchstaben a)	6.874.675,11

Die für die Überschussbeteiligung des Folgejahres erforderlichen Mittel werden zum 01.01.2022 der RfB entnommen und der Deckungsrückstellung zugeführt.

D. Andere Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

Es handelt sich überwiegend um Verbindlichkeiten in Form von Mietnebenkosten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Beiträge

Es werden ausschließlich beitragsfreie Einzel-Pensionsversicherungen im Bestand geführt.

Nettoergebnis aus Kapitalanlagen

	2021	2020
	EUR	EUR
Erträge aus Kapitalanlagen	6.404.094,72	6.544.511,99
Aufwendungen für Kapitalanlagen	599.151,22	509.665,20
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	<u>5.804.943,50</u>	<u>6.034.846,79</u>

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erfolgte keine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, da es keinen positiven Rohüberschuss gab.

Bei der Zuführung im Vorjahr von 1.211.833,86 EUR handelt es sich ausschließlich um erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für die Durchführung der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar wird von der DHAG übernommen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Versorgungskasse ist gem. § 5 Abs. 1 Ziffer 3 KStG steuerbefreit.

Allgemeine Angaben

Identifikation des Vereins

Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G.,
Deutzer Allee 1, 50679 Köln

Sitz der Versorgungskasse: Köln

Organe

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 2 aufgeführt. Sie sind ehrenamtlich für die Versorgungskasse tätig, der Versorgungskasse entstanden somit daraus keine Ausgaben. Kredite an Organmitglieder wurden nicht gewährt.

Mitarbeiter

Die Versorgungskasse beschäftigt keine Mitarbeiter. Die Verwaltungsleistungen wurden im Wesentlichen von Unternehmen der Zurich Gruppe Deutschland erbracht; darüber hinaus wurden weitere Dienstleistungen von anderen Unternehmen erbracht. Die für diese Leistungen zu zahlenden Vergütungen wurden von den Trägerunternehmen übernommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31.12.2021 bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Wir gehen davon aus, dass die Corona-Pandemie und der militärische Konflikt von Russland mit der Ukraine Auswirkungen auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage haben und die Erreichung unserer geplanten Ziele beeinflussen wird. Siehe hierzu auch die Ausführungen im Ausblick des Lageberichts. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.

Weitere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die auf die Lage unserer Kasse von erheblichem Einfluss sein könnten, sind nicht eingetreten.

Köln, den 07.10.2022

Der Vorstand

Henk

Hildebrand

Dieckmann

Marunde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G.

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G., Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versorgungskasse der Deutscher Herold Versicherungsgesellschaften Versicherungsverein a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- Bericht des Aufsichtsrats

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Ver-

tretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Vermerk erteilen wir zu dem geänderten Jahresabschluss und Lagebericht aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 21. Juni 2022 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 12. Oktober 2022 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Gewinnrücklagen (Verlustrücklage)“ sowie die Änderung der Posten „Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen“, „Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen“, „Jahresfehlbetrag/-überschuss“, „Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Gewinnrücklagen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung bezog. Auf die Darstellung der Änderungen der gesetzlichen Vertreter im geänderten Anhang, Abschnitt „Angaben zur Bilanzierung und Bewertung“ sowie im geänderten Lagebericht, Abschnitt „Allgemeines“ wird verwiesen.

Köln, 21. Juni 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Vogt
Wirtschaftsprüfer

gez. Wust
Wirtschaftsprüferin

Köln, 12. Oktober 2022 begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Änderungen

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt
Wirtschaftsprüfer

Zander
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während seiner Amtszeit im Geschäftsjahr 2021 über die wesentlichen Geschäftsvorgänge, die Lage und die Entwicklung des Vereins sowie über grundlegende Fragen der Unternehmensplanung durch mündliche und schriftliche Berichte unterrichten lassen. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie Lage und Entwicklung des Vereins wurden u.a. in drei ordentlichen Aufsichtsratssitzungen eingehend erörtert. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat den Vorstand der Versorgungskasse laufend überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates haben in zahlreichen Einzelgesprächen mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen sowie die aktuelle Lage des Vereins behandelt. Mit besonderem Interesse hat unser Gremium die Entwicklungen auf den Kapitalmärkten, insbesondere die anhaltende Niedrigzinsphase, sowie deren Auswirkungen auf die Finanzlage und die Ausrichtung der Anlagestrategie des Vereins intensiv begleitet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes geprüft und ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates ausgehändigt.

In der Bilanzsitzung war der Abschlussprüfer bei der Besprechung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat nimmt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zustimmend zur Kenntnis.

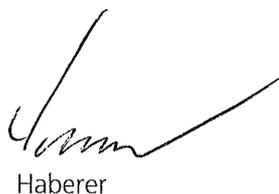
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die im Berichtsjahr erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, im November 2022

Der Aufsichtsrat



Gramenz



Haberer



Hippler



Schöpe

